



UFOP-Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Inhalt

**ERZEUGERPREISE/
IMPRESSUM 2**

- Preisanstieg am US-Sojemarkt

GROSSHANDELSPREISE 3

- Rapspreisniveau gesunken
- Rapsölpreise im Aufwind
- Rapsschrot kurzfristig knapper
- Rapspresskuchen preisschwächer

BIODIESEL..... 4

- Weiterhin Mengendruck
- Biodieselabsatz wächst

SCHLAGLICHTER..... 4-8

- Spekulanten treiben Ölpreise
- 26 % mehr Biokraftstoffe in EU
- DaimlerChrysler bringt Biokraftstoffe in USA voran
- Ölpreis klettert über 60 Dollar
- Ford bietet Ethanol-Auto an
- Französische Regierung verteilt Produktions-Quoten

Mineralischer Diesel 5

- Preisanstieg gestoppt?

Die Märkte in Schlagzeilen

Ölsaaten

+++ Non-food-Rapspreise deutlich über Vormonat +++ jüngster Kurseinbruch in USA schwächt Rapsmarkt +++ Ende der Vermarktungskampagne mit lebhaftem Handel +++ Rapsausfuhr 04/05 deutlich hinter den Erwartungen +++ Trockenheit in Südeuropa lässt Ernteeinbußen vermuten +++

Ölschrote und -presskuchen

+++ Rapsschrot kaum noch gehandelt +++ zuletzt wieder unter 100 EUR/t +++ Rapspresskuchen von Veredelungsbetrieben stärker nachgefragt +++ wachsende Zahl von Ölpresen verursacht regionalen Angebotsüberhang +++ Preise leicht schwächer, Lieferungen ex Ernte um 110 EUR/t +++

Pflanzenöle

+++ labiler Weltmarkt führt zu schwankenden Preisen +++ wachsende Bestände in Rotterdam +++ Soja- u. Rapsölpreise rücken enger zusammen +++

Biodiesel

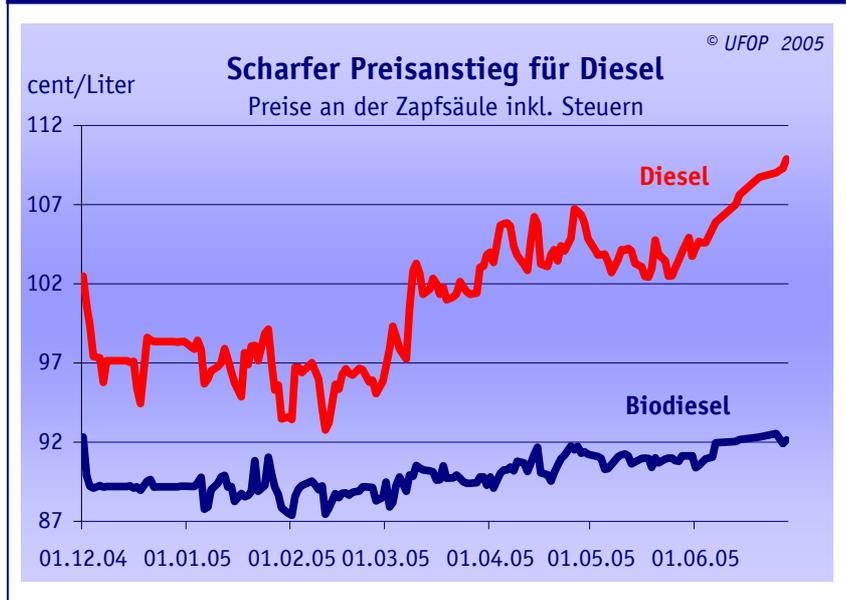
+++ Importmengen aus Osteuropa drücken trotz wachsender Nachfrage die Preise +++ Diesel auf Rekordhoch von 112,9 cent/l an der Zapfsäule +++ Biodieselpreise ebenfalls in leichtem Aufwind +++

Preistendenzen

Mittelwerte	25. KW	Vor-woche	Ten- denz
Erzeugerpreise in EUR/t			
Non-F-Raps	176,75	175,75	↗
NF-Raps E.05	186,65	183,50	↗
Großhandelspreise in EUR/t			
Non-F-Raps	211,00	208,00	↗
Rapsöl	535,00	525,00	↘
Rapsschrot	100,33	96,67	↘
Rapspress- kuchen*	130,71	132,69	↘
MATIF Raps	220,25	218,25	↘
Großhandelspreise in ct/l, netto			
Biodiesel	64,81	64,51	↗
Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.			
Biodiesel	91,90	92,21	↗
Diesel	103,12	103,02	↗

* = Vormonatsvergleich

Grafik der Woche



Abgabepreise der Erzeuger für Raps

Preise der 1. Erfassungsstufe für Raps in EUR/t, frei Lager						zum Vergleich
25. KW	Non-food-Raps	Preisspanne	Schwerpunkt	Vorwoche	Juni	Food-Raps
Schleswig-Holstein		-	-	-	-	199,50
Weser-Ems		-	-	-	-	191,90
Westfalen		155,00-179,00	170,50	169,75	169,06	185,80
Rheinland-Pfalz		-	-	-	-	189,30
Hessen		-	-	-	-	187,65
Saarland		175,00-185,00	180,00	180,00	180,00	190,00
Bayern		170,00-189,50	178,75	177,50	177,31	189,80
Durchschnitt		166,65-186,25	176,75	175,75	175,45	191,80

Kontraktpreise der Erzeuger für Non-food-Raps Ernte 2005

Rheinland-Pfalz	182,00-185,00	184,50	179,70	179,23	190,00
Hessen	180,00-195,00	187,50	185,00	184,45	-
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	-	-	200,00
Brandenburg	-	-	-	-	201,50
Sachsen-Anhalt	-	-	-	-	203,00
Thüringen	-	-	-	-	200,00
Sachsen	-	-	-	-	201,00
Durchschnitt	180,60-192,15	186,65	183,50	182,95	200,70

Quelle: ZMP/LKBV

Impressum

UFOP

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.

Reinhardtstraße 18
10117 Berlin

E-Mail: info@ufop.de
Internet: www.ufop.de

Redaktion:

Dr. Norbert Heim (verantwortlich), Dieter Bockey, Wienke von Schenck

E-Mail: w.schenck@ufop.de

Rochusstraße 2
53127 Bonn

Tel. (0228) 97 77 247
Fax (0228) 97 77 249

Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© UFOP

Alle Rechte vorbehalten.

Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, wenn nicht anders angegeben.

Ausgabe vom 01.07.2005

Kräftiger Preisanstieg am US-Sojamarkt

Gegen Ende der Vermarktungskampagne lebt das Geschäft am Rapsmarkt noch einmal spürbar auf. Die deutlich angehobenen Preise mobilisieren letzte Restbestände aus der Landwirtschaft und veranlassen Erzeuger vermehrt zum Abschluss von Vorkontrakten. Dabei werden in Norddeutschland Gebote von bis zu 208 EUR/t genannt. Auch der Handel signalisiert Kaufbereitschaft für neuerntige Partien, während die Ölmühlen etwas zurückhaltender agieren. Die Rapspreise profitieren dabei insbesondere von der anhaltenden US-Sojahausse, die angesichts des hohen spekulativen Potentials an den US-Terminmärkten jedoch auf relativ labilem Fundament zu fußen scheint. Immerhin zogen die Kurse an der Pariser Matif gegenüber der Vorwoche um rund 5-7 EUR/t an. Die Umsatzfähigkeit verlief dabei durchaus rege, zumal viele Marktbeteiligte die ...

UFOP Markt-Information Juli 2005

Terminmärkte derzeit zur Absicherung nutzen. Eine Wetteränderung in den USA könnte die Stimmung jedoch schnell umschlagen lassen. Auch vom festeren US-Dollar und der damit verbundenen höheren Wettbewerbsfähigkeit von EU-Raps am Weltmarkt gehen derzeit preisstärkende Impulse aus.

Außenhandel

Gleichwohl bleiben die Rapsausfuhren im laufenden Wirtschaftsjahr deutlich hinter den Erwartungen zurück. So wurden im Juli/April 04/05 rund 434.670 t exportiert, 33 % mehr als im besonders exportschwachen Vorjahreszeitraum, aber fast 40 % weniger als 2002/03. Sehr hoch bleibt die Einfuhr an Rapsöl mit 174.912 t, knapp doppelt so viel wie im Vorjahreszeitraum. Die Einfuhr an technischen Rapsöl steigt auf 90.537 t, 70 % mehr als im Vorjahr, und das Fünffache von 2002/03.

Ölsaaten - Ticker

...jähriger Stopp der US-Sojahausse. Günstigeren Wetteraussichten, verstärkt durch stark spekulative Aktivitäten führten am Wochenanfang zu einer Limit-down-Situation an der Börse Chicago.

... scharfer Preiseinbruch durch sehr hohe Rapsschätzung in Kanada. Erntefläche mit Plus von 12 % auf 5,6 Mio. ha, Erntemenge plus 16 % auf 8,9 (Vorjahr: 7,7) Mio. t. Rapskurs an der Matif reagiert mit minus 5 EUR/t. ...anhaltende Trockenheit in Teilen Frankreichs und Spaniens lassen große Ernteaussfälle erwartet.

...Anbau von Sonnenblumen in Rumänien 2005 auf über 1 Mio. ha ausgeweitet. Bestände jedoch in sehr schlechtem Zustand.

...59 % der US-Sojabohnen werden vom US-Landwirtschaftsministerium als gut bis ausgezeichnet entwickelt beurteilt, 4 % weniger als in der Vorwoche und 7 % weniger als im Vorjahr.

Ölmühleneinkaufspreise für Raps

franko in EUR/t am 22.06.05, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Non-Food-Raps			Food-Raps	
	Nord	West	Süd	Nord	West
ex Ernte	210,00	210,00	213,00	213,00	213,00
Vorwoche	207,50	208,50	208,00	210,50	211,50
September	213,50	215,00	217,50	216,50	218,00

Quelle: ZMP

Terminnotierungen für Ölsaaten und -nachprodukte

Tagesschlusskurse an den Terminbörsen Matif, Paris und CboT, Chicago umgerechnet in EUR/t

	Raps, Matif		Sojabohnen, CboT		Sojaöl, CboT
	Aug 05	Nov 05	Juli 05	Aug 05	Juli 05
22.06.2005	220,25	226,50	223,58	224,49	460,91
Vortag	220,75	226,75	223,40	224,54	463,82
Vorwoche	218,25	226,00	213,85	225,07	441,50
Vormonat	213,00	219,00	187,39	187,46	398,47
Vorjahr	238,75	244,50	269,53	247,77	515,46

Quelle: ZMP, Anmerkung: jeweils Tagesnotierung

Verkaufpreise für rohes Pflanzenöl

fob Ölmühle in EUR/t am 22.06.2005, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Non-Food-Rapsöl	Rapsöl		Sojaöl	
		Deutschland	Niederlande	Deutschland	Niederlande
prompt	keine	535,00	533,00	485,00	-
Vorwoche	Preisdiff. zu	525,00	524,00	450,00	449,00
Aug./Okt. 05	Food-Öl	540,00	537,00	487,00	-

Quelle: ZMP

Verkaufpreise für Raps- und Sojaschrot

Chicago-Notierung Sojaschrot

in EUR/t am 22.06.2005, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Nord	West	Süd	Sojaschrot	Sojaschrot
	fob	fob	fob	fob Nord	CboT
prompt	100,00	100,00	101,00	204,00	209,73*
Vorwoche	97,00	96,00	97,00	201,00	204,25*
Aug./Okt.05	100,00	100,00	100,00	209,00	211,73**

Quelle: ZMP, Anmerkung: CboT = Terminmarkt Chicago; * = Termin Juli, ** = Termin Sept.

Kontraktpreise für Rapspresskuchen

ab Ölmühle/Station in EUR/t (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 22.06.2005)

	Menge pro Monat			errechnete Preisspanne für Ware mit 12 % Fett
	<50 t/M.	51-500 t/M.	>501 t/M.	
Juni	145,71	131,42	115,00	
Spannen	120-165	106-175	105-125	115,00- 155,00
Vormonat	145,67	132,40	120,00	115,00- 163,64

Quelle: UFOP

Raps

Bislang erhielten die festen Rapspreise Unterstützung von den US-Sojanotierungen. Die brachen jüngst jedoch ein, so dass auch bei uns wieder niedrigere Preisniveaus im Gespräch sind. Das Geschäft hat sich indes deutlich beruhigt.

Rapsöl

Der labile Weltmarkt führt auch bei uns zu schwankenden Pflanzenölpreisen. Dies bremst die Nachfrage, so dass die Bestände in Rotterdam auf über 80.000 t zunehmen. Sojaöl macht einen kräftigen Preissprung und verkürzt damit den Abstand zum teureren Rapsöl.

Rapsschrot

Angesichts des festeren Sojaschrotmarktes setzen auch die Anbieter von Rapsschrot ihre Forderungen herauf. Am Niederrhein und in Hamburg wurden am 22.6. für vordere Ware rund 100 EUR/t verlangt, 3-4 EUR/t mehr als in der Vorwoche. Während die Nachfrage der Futterwirtschaft sich in ruhigen Bahnen bewegt, zeigt der Handel etwas lebhafteres Kaufinteresse. Das Angebot ist ausreichend, wengleich die saisonalen Reparaturpausen der Ölmühlen für spürbare Reduzierung sorgen dürften.(ZMP

Rapspresskuchen

In einigen Regionen ist immer noch wachsende Nachfrage seitens der Veredelungsbetriebe zu spüren, aber auch der Angebotsdruck aufgrund neuer Ölmühlen steigt. Im Vergleich zum Vormonat gaben die Preise bundesweit nach, obgleich Rapsschrot fester bewertet wird. Kontraktpreise für Presskuchen aus der neuen Raps-ernte werden vielerorts mit 110 EUR/t veranschlagt.

Biodiesel

Weiterhin Mengendruck

Prompte Mengen sind örtlich ausverkauft, dennoch ist ein Überangebot an Ware vorhanden, was auch auf Mengen aus dem Ausland zurück zu führen ist. Diese werden zudem deutlich unter den genannten Preisen offeriert. Zudem wächst das Interesse an mittelfristigen Kontrakten bis Juli 2006 sowohl auf Käufer- als auch auf Verkäuferseite. Die Preise haben sich stabilisiert mit Tendenz nach oben, nicht zuletzt gestützt durch die anhaltend festen Dieselpreise.

Biodieselabsatz wächst

Mit steigenden Dieselpreisen erhöhen sich an den Tankstellen auch die Forderungen für Biodiesel. In absatzschwachen Gebieten lassen sie sich allerdings nicht durchsetzen, so dass die Differenz zu Diesel auf maximal 20 cent/l ansteigt. Im Bundesdurchschnitt wird für Biodiesel zwischen 84,9-102,9 cent/l gefordert.

Verkaufspreise für Biodiesel in AGQM-Qualität

fob Werk, EUR/100 l, netto (erhoben bei Produzenten/Handel)

	26. KW	Vorwoche	Juni	Veränderung in Euro
Nord	64,88	64,77	64,57	0,11
Ost	64,76	63,87	64,30	0,89
West	64,60	64,50	64,61	0,10
Süd	65,00	64,91	65,03	0,09
Durchschnitt	64,81	64,51	64,63	0,30

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, HH, RegBez Hannover; Ost = MV, BB, ST, TH, SN;
West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Tankstellenpreise für Biodiesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Mehrwertsteuer (~ 12,5 ct/l)

	26. KW	Vorwoche	Juni	Veränderung in cent
Nord	100,40	99,90	98,78	0,5
Ost	93,40	93,10	92,16	0,3
West	99,76	99,31	97,16	0,5
Süd	89,98	90,29	90,20	-0,3
Durchschnitt	95,88	95,65	94,58	0,2

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN;
West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Schlaglichter

Spekulant treiben Ölpreise hoch

Spekulant an den internationalen Börsen treiben nach Einschätzung des Hamburger Mineralölwirtschaftsverbands (MWW) den Ölpreis derzeit auf neue Höhen. «Es gibt keine Rohölknappheit», sagte die Verbandsprecherin Meyer-Bukow. An den bereits bekannten Gründen für die steigenden Preise habe sich nichts geändert, so dass sie für den derzeit weiteren Anstieg nicht ursächlich seien könnten. Vermutet wird, dass Spekulant das Allzeithoch von 60 Dollar knacken wollen. Wieweit die Rekordpreise an deutschen Tankstellen zu einer Verringerung des Kraftstoffverbrauchs führen werden, lässt sich «schwer sagen». Meyer-Bukow verwies auf die kontinuierliche Abnahme der Nachfrage. 2005 erwartet der MWW bei Ottokraftstoff einen

Rückgang von erneut 3 %. Als Gründe werden effizientere Motoren, Zurückhaltung beim Tanken wegen hoher Preise sowie der Tanktourismus in Nachbarländer genannt.

Als Grund für hohe Kraftstoffpreise gelten vor allem auch die ausgelasteten US-Verarbeitungskapazitäten, so dass dort «nicht sehr viel mehr Mineralölprodukte hergestellt werden können». Die Kraftstoff-Nachfrage wird zu Beginn der Reisezeit in den USA weiter steigen. Die Rohöl-Lagerbestände seien international aber nicht so niedrig, als dass Spekulationen gerechtfertigt seien. Die Prognose einer starken Hurrikan-Saison und die damit, wie bereits im Vorjahr, verbundenen Ausfälle in der Ölförderung im Golf von Mexiko, fließe in die Börsenspekulation ein. Auch in anderen Erdteilen bleibt die Nachfrage nach Rohöl und Mineralölprodukten hoch. «China wird in diesem

Jahr die Hälfte seines Rohölbedarfs importieren». Das wirtschaftlich aufstrebende Land war vor wenigen Jahren noch Selbstversorger. (dpa)

Knapp 26 % mehr Biokraftstoffe in der EU

2004 wurden in der Europäischen Union 2,424 (Vorjahr 1,929) Mio. t Biokraftstoffe produziert. Ein Wachstum von 25,7 % berichtet das von der EU-Kommission geförderte Projekt „EurObserv'ER“ in einer Pressemitteilung. Die Entwicklung der Biokraftstoffmärkte sei eine Antwort auf die Notwendigkeit der Verringerung von Treibhausgasen wie CO₂ und wirtschaftlich bedingt durch steigende Ölpreise. EurObserv'ER legt die Entwicklung dieser Branche in seinem Barometer in dem französischen Magazin Systèmes Solaires, Nummer 167, dar.

Schlaglichter

Prognose des Mineralölverbrauchs vom Mineralölwirtschaftsverband

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2015	2020
Ottokraftstoffe	25,9	25,0	24,2	23,7	23,3	22,8	22,3	22,0	19,4	16,9
Diesekraftstoffe	28,7	29,9	30,2	30,8	31,3	31,4	31,4	31,3	29,6	26,9
Heizöl, leicht	28,1	25,4	26,7	27,1	26,6	25,9	25,6	24,6	22,2	20,0
Heizöl, schwer	6,6	6,3	6,0	5,8	5,6	5,4	5,3	5,2	5,0	5,0
Schmierstoffe	1,1	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	0,9
Rohbenzin	17,0	17,9	18,1	18,2	18,4	18,5	18,7	18,9	19,5	20,1
Flüssiggas	2,6	2,7	2,6	2,7	2,7	2,7	2,7	2,6	2,6	2,6
Flugturbinenkraftstoff	7,0	7,1	7,2	7,4	7,5	7,7	7,8	7,9	8,5	8,7
Bitumen	2,8	2,7	2,7	2,7	2,7	2,8	2,8	2,8	2,8	2,8
sonstige	2,4	2,3	2,3	2,3	2,3	2,3	2,3	2,3	2,1	2,0
Summe	122,0	120,3	120,9	121,7	121,4	120,5	119,9	118,6	112,7	105,9
Inlandsbedarf	123,3	121,8	122,4	123,2	122,9	122,1	121,6	120,4	114,2	107,4
Ölanteil am Primär-energieverbrauch in %	36,5	36,4	36,7	36,9	36,8	36,6	36,5	36,2	35,1	34,0

Quelle: europe oil-telegram

Neue KTBL-Schrift: 'Dezentrale Ölsaatenverarbeitung'

Die Verarbeitung von Rapssaat in dezentralen Ölmühlen zielt darauf ab, möglichst regional unter Ausnutzung der Wertschöpfungspotenziale den Rohstoff und als Verarbeitungsprodukte Rapspeiseöl, Rapsölkraftstoff, Rapsöl zur Herstellung von Biodiesel und den anfallenden Rapspresskuchen zu vermarkten. Die auf den ersten Blick technisch einfache Verarbeitungstechnologie und Aufbereitung des gewonnenen Rapsöls erfordert jedoch zur Erfüllung der gesetzlichen Qualitätsbestimmungen hohe Anforderungen. Dies trifft für die

Herstellung von Speiseöl genauso zu wie für die Herstellung von Rapsölkraftstoff, dessen Qualitätsparameter durch die zukünftige Norm E DIN 51605 vorgegeben werde. Zu beachten sind eine Reihe von Rechtsfragen bei der Herstellung von nativen Speiseölen sowie die Regelungen zur Steuerbegünstigung von Biokraftstoffen im Falle der Rapsölkraftstoffvermarktung. Die Wirtschaftlichkeit einer dezentralen Ölsaatenverarbeitungsanlage wird bestimmt durch Größe, Effizienz und dort von der Auswahl der Technologiekonzepte. Das Standardwerk „Dezentrale Ölsaatenverarbeitung“ ist allen an der dezentralen Ölsaatenverarbeitung und Verwendung der Endprodukte inte-

ressierten Fach- und Verkehrskreise zu empfehlen. Die neue KTBL-Schrift Nr. 427 ist erhältlich unter der Adresse: KTBL, Bartningstraße 49, 64289 Darmstadt, bzw. unter www.ktbl.de, 170 Seiten zum Preis von 18 EUR.

Gemeinschaftstagung

Die Erzeugung von Rapsöl in dezentralen Ölmühlen stand im Mittelpunkt einer zweitägigen Gemeinschaftstagung, die am 16./17.06.05 in Veitshöchheim stattfand. Auf der sehr gut besuchten Veranstaltung wurden alle wichtigen Aspekte der dezentralen Ölmühlenverarbeitung behandelt, Projektergebnisse vorgestellt und der zukünftige Handlungsbedarf diskutiert.

mehr unter www.ufop.de/3895.htm

mineral. Diesel

Preisanstieg gestoppt?

Anhaltend steigende Weltmarktkurse verteuerten auch bei uns die Kraftstoffpreise. An den Zapfsäulen wurden neue Rekordhochs von bis zu 112,9 cent/l für Diesekraftstoff verzeichnet. Mit dem jüngsten Einbruch der Terminmarktnotierungen ist Preisrückgang wahrscheinlich. Ein Liter Diesel kostete zwischen 104,9-112,9 ct/l an deutschen Tankstellen.

UFOP-Markt-Information Juli 2005

Tankstellenpreise für mineralischen Diesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Steuern

	26. KW	Vorwoche	Juni	Veränderung in cent
Nord	109,90	109,40	107,97	0,5
Ost	109,40	108,70	107,82	0,7
West	109,73	109,13	107,56	0,6
Süd	109,00	108,61	107,14	0,4
Durchschnitt	109,51	108,96	107,62	0,5

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Schlaglichter

DaimlerChrysler treibt Biokraftstoffe in den USA voran

Als Einstieg in die alternativen Kraftstoffe im Dieselmotorenbereich hat die DaimlerChrysler AG in Washington den neuen Chrysler Jeep Liberty CRD vorgestellt, der seit Anfang des Jahres ab Werk mit B5 Dieselkraftstoff befüllt wird. Dieser Kraftstoff enthält 5 % Biodiesel. Gleichzeitig setzt sich das Unternehmen dafür ein, in den USA Kraftstoffqualitätsstandards zu verabschieden, die den Einsatz von 20 % Biodiesel in Dieselkraftstoff (B20) zulassen. Auf dem DaimlerChrysler Informationssymposium wurden unlängst die Entwicklungsstrategien des Autokonzerns mit dem Anspruch vorgestellt, weltweit Trends zu setzen.

Das Unternehmen stellte ebenfalls das Konzept-Fahrzeug Mercedes-Benz Bionica, ausgestattet mit einem CDI (Common-Rail) Motor vor, der erstmals mit der SCR (selektive katalytische Reduktion) Technologie zur Abgasbehandlung erprobt wird. Dieses System wird heute schon in den Actros-Motoren der neuesten Generation EURO IV und Euro V eingesetzt. Aus Sicht der UFOP ist von besonderer Bedeutung, dass die neue Motorgeneration mit SCR für den Betrieb mit Biodiesel freigegeben ist. UFOP erhofft sich von der Einführung der SCR-Technologie die Option, das Absatzpotenzial von Biodiesel als Reinkraftstoff auch im PKW-Bereich erweitern zu können. Dieser für die Fahrzeugindustrie richtungsweisende Schritt ist außerordentlich zu begrüßen.

Ölpreis klettert wieder Richtung 60 Dollar

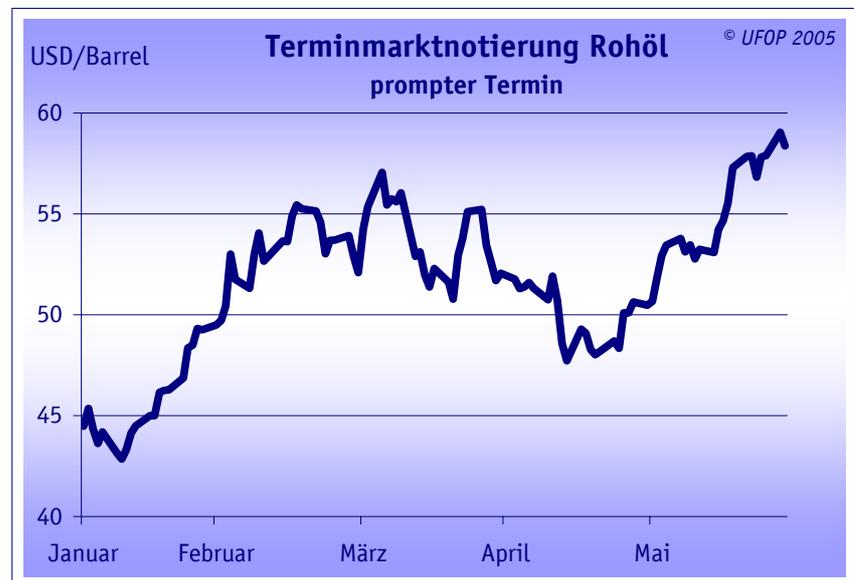
Der Ölpreis ist an der weltweit wichtigsten Rohstoffbörse in New York weiter auf dem Weg in Richtung 60 \$-Marke. Der Preis stieg am Mittwoch auf 59,21 US-\$/bbl. Vorher hatte das

US-Energieministerium berichtet, dass die Ölbestände des Landes um 1,6 auf 327,4 Mio. Barrel gefallen waren. Gleichzeitig stieg der Bestand an Fertigprodukten wie Benzin, Diesel und Heizöl.

Obwohl der Ölpreis sich von rund 10 US-\$/bbl im Frühjahr 1999 auf jetzt fast 60 US-Dollar versechsfacht hat, verbraucht die Welt immer mehr von dem flüssigen Energieträger. Wie der Esso-Konzern am Mittwoch berichtete, war der Preisanstieg aber anders als früher nicht auf eine künstliche

1,6 Mrd. t mehr als ein Jahr zuvor. Die Weltölförderung stieg um 124 Mio. t auf 3,8 Mrd. t.

Unterdessen hat Biodiesel bereits vor der jüngsten Benzinpreissteigerung den Durchbruch am Markt geschafft: Der Absatz in Deutschland erreichte 2004 mit 1,2 Mio. t einen neuen Höchststand. Die Nachfrage stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um 45 %. Der Verband der Deutschen Biokraftstoffindustrie (VDB) erklärte in Berlin, er gehe davon aus, dass der Trend anhalte.



Verknappung durch Förderbeschränkungen oder Embargos zurückzuführen, sondern auf die stetige Erhöhung der Nachfrage. In den ersten drei Jahren des Preishöhenflugs nahm der Verbrauch um rund 25 Mio. t jährlich zu, danach wuchs er um 75 beziehungsweise 100 Mio. t.

Als Grund machte Esso in einer Studie in erster Linie die robuste Konjunktur in vielen Regionen der Welt verantwortlich, allen voran in Asien. Die Preishöhe wurde allerdings nicht nur durch die reale Nachfrage beeinflusst, sondern auch durch Spekulationen an den Finanzmärkte.

In den letzten fünf Jahren sind die gemeldeten Erdölreserven laut Esso um fast ein Viertel gestiegen. 2004 betragen die Reserven 173,3 Mrd. t,

Positive Impulse gehen nach VDB-Einschätzung nicht nur vom Ölpreis, sondern vor allem von den gesetzlichen Rahmenbedingungen aus. Die steuerliche Begünstigung mache Biodiesel nicht nur in Reinform, sondern auch als Beimischung zu fossilem Kraftstoff zunehmend interessant. Mehrere große Mineralölkonzerne wie BP, Shell und Total hätten im vergangenen Jahr begonnen, ihrem Kraftstoff im Rahmen der europäischen Dieselnorm bis zu fünf Prozent Biodiesel beizumischen. Im Jahr 2005 fließen voraussichtlich bereits 40 Prozent des Angebots in die Beimischungen, erklärte der Verband. Mittlerweile biete fast jede achte Tankstelle Biodiesel an. Bundesweit gebe es über 1.900 Bezugsorte. (AP)

Ford bietet Ethanol Pkw ab August auch in Deutschland an

Alkohol tanken, die Umwelt entlasten - das können Autofahrer demnächst auch in Deutschland. Nach dem großen Erfolg des Ford Focus Ethanol in Schweden, wird Ford als erster Automobilhersteller diese innovative und umweltfreundliche Antriebstechnologie nun auch in Deutschland anbieten. Ab Mitte August sind der Ford Focus FFV (FFV = Flexible Fuel Vehicle) und der Kompakt-Van Ford Focus C-MAX FFV bei jedem Ford-Händler bestellbar. Beide Fahrzeuge von Ford können sowohl Superbenzin, als auch Bio-Ethanol, als auch jedes beliebige Mischungsverhältnis tanken. Der Autokonzern bietet den Focus FFV (Limousine, 5-türig) mit FFV-Technologie für 17.975 Euro sowie den Focus C-MAX FFV ab 19.525 Euro (jeweils Ausstattungsvariante "Ambiente", unverbindliche Preisempfehlung ab Werk inklusive 16 % MwSt) an. Der Aufpreis für die FFV-Technologie beträgt somit jeweils nur 300 Euro. Dr. W. Schneider, Vizepräsident von Ford Europa, zuständig für Umwelt, erklärte: "Die FFV-Technologie von Ford ist umweltfreundlich, kostengünstig und in der Praxis bestens bewährt. Ford FFV-Autos reduzieren die CO₂-Emissionen, schonen die fossilen Ressourcen und verringern damit die Abhängigkeit vom Mineralöl. Der neue Ford Focus FFV und der Ford Focus C-MAX FFV leisten somit einen wertvollen Beitrag zu nachhaltiger Mobilität". Der Ford Focus FFV und der Ford Focus C-MAX FFV sind mit einem speziell für den Ethanolbetrieb optimierten 1,8-Liter-Duratec-16 V-Motor (92 kW / 125 PS) ausgerüstet. Die FFV-Technologie dieser Fahrzeuge unterscheidet sich nur geringfügig von der "konventioneller" Benziner. Ventile und Ventilsitze des 1,8-Liter FFV-Motors sind aus härterem Stahl. Außerdem bestehen alle kraftstoffführenden Teile und auch der Kraft-

stofftank selbst aus besonders korrosionsbeständigen Materialien. Das Motormanagement erkennt das Benzin-Ethanol-Mischungsverhältnis und passt die Zündzeitpunkte automatisch daran an. Im Unterschied zu bivalenten Fahrzeugen mit ihren separaten Kraftstofftanks ist ein eigener Ethanoltank nicht erforderlich, es genügt der serienmäßige 55-Liter-Tank. Eine effektive Zylinderblock-Vorwärmung stellt sicher, dass sich die FFV-Autos auch bei Temperaturen unter minus 15 Grad Celsius problemlos starten lassen - denn Ethanol hat schlechtere Kaltstarteigenschaften als Benzin. Da Bio-Ethanol aus Pflanzen (zum Beispiel Getreide, Zuckerrüben, Holz) sowie aus sonstiger Biomasse gewonnen wird - und damit aus nachwachsenden pflanzlichen Rohstoffen - liegt der hauptsächlichste Umweltvorteil der Ford Ethanol-Fahrzeuge in der Verringerung der CO₂-Emissionen. Denn anders, als bei der Verbrennung von Kraftstoffen auf Mineralölbasis, ist die Verbrennung des Kraftstoffs Bio-Ethanol im Idealfall CO₂-neutral, da Teil eines geschlossenen CO₂-Kreislaufs. Das beim Verbrennen freiwerdende CO₂ war der Atmosphäre zuvor bei der Photosynthese, also beim Wachstum der Pflanzen, entzogen worden. Die Biomasse, aus der Ethanol gewonnen wird, hat also CO₂ gespeichert. Die CO₂-Bilanz im Ethanolbetrieb, ganzheitlich über den gesamten Lebenszyklus betrachtet ("well-to-wheel"), liegt um bis zu 80 Prozent unter den CO₂-Emissionen im Benzinbetrieb. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen für alternative Kraftstoffe aus Biomasse sind günstig in Deutschland: Die Bundesregierung hat sämtliche Bio-Kraftstoffe, darunter auch Bio-Ethanol als direkten Kraftstoffzusatz, von der Mineralölsteuer befreit, und zwar zunächst befristet bis Ende 2009. Begründet wurde diese Maßnahme vor allem mit dem Klimaschutz, der Förderung der Landwirtschaft und dem Bestreben, die Abhängigkeit von fos-

silen Kraftstoffen zu vermindern. Die EU-Kommission will mit einer 2003 verabschiedeten Richtlinie den Mindestanteil von Bio-Kraftstoffen in Motorkraftstoffen von zwei Prozent im Jahr 2005 auf 5,75 Prozent im Jahr 2010 steigern. Die Kommission versteht dies als Teil eines Maßnahmenpakets, mit dem sie ihre Verpflichtungen erfüllen will, die sie im Kyoto-Protokoll zum Abbau der Treibhausgas-Emissionen eingegangen ist.

Das Problem: Ethanol-Kraftstoff in Reinform gibt es in Deutschland gar nicht. Auch der in Schweden übliche Kraftstoff E-85 (85 Prozent Ethanol, 15 Prozent Benzin) ist in Deutschland nicht verfügbar, was sich laut der Geschäftsführerin des Verbands der Deutschen Biokraftstoffindustrie (VDB), Petra Sprick, auch so schnell nicht ändern wird. Lediglich die fünfprozentige Beimischung zu herkömmlichen Ottokraftstoff werde vorangetrieben. So lohnt sich die Anschaffung wohl nur für Fahrer mit häufigem Ziel Schweden. Dort ist ein so genannter E-85 Kraftstoff (85 Prozent Ethanol, 15 Prozent Benzin) inzwischen an mehr als 140 öffentlichen Tankstellen verfügbar, zudem an vielen Firmentankstellen zur Bedienung eigener Fuhrparks. Die Zahl der schwedischen Ethanol-Tankstellen soll auf 600 bis zum Jahr 2006 steigen. (obs/Ford Werke GmbH)

Informationsflyer „Zukunftsmarkt Bioenergie“

Als Argumentationshilfe zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit haben der Bundesverband BioEnergie e.V. (BBE), die Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V. (UFOP) und der Deutsche Bauernverband e.V. (DBV) den Informationsflyer "Zukunftsmarkt Bioenergie" veröffentlicht. Die Broschüre erläutert kurz und verständlich die wichtigsten Vorteile und den Stand der Entwicklung bei der Bioenergie auf den Strom, Wärme und Kraftstoffmärkten. mehr unter www.bioenergie.de

Biodieselproduktionskapazitäten in Deutschland

Die Produktionskapazität für Biodiesel steigt rasant; bis 2007 auf rund 2,1 Mio. t. Ausgehend von 290.000 t Ende 2000 wurde nur drei Jahre später die 1 Mio-t-Grenze überschritten. Danach verlangsamte sich zunächst der Ausbau. Das In-Kraft-Treten der Änderung des Mineralölsteuergesetzes zur Mineralölsteuerbegünstigung von Biokraftstoffen am 1.01.04 löste eine Investitionswelle aus, der im Laufe des Jahres 2005 ein Zuwachs von 716.000 t folgte. Ende 2006 wird die Linie von 2 Mio. t absehbar überschritten. Gemessen an anderen Mitgliedsstaaten, die ebenfalls gefordert sind die Mengenziele gemäß der EU-Richtlinie zur Förderung von Biokraftstoffen zu erfüllen, sind die Unternehmen auch für den als weiteres Absatzpotenzial zu entwickelnden Export gut aufgestellt.

Bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist das Ergebnis der ifo-Studie, München. Durch die Produktion von einer Million Tonnen Biodiesel auf Basis heimischer Rohstoffe werden immerhin 19.000 Arbeitsplätze geschaffen bzw. gebunden.

mehr Details unter www.ufop.de

Gesamtkapazität Ende 2000	290.000
Zuwachs 2001	241.000
Gesamtkapazität Ende 2001	531.000
Zuwachs 2002	343.000
Gesamtkapazität Ende 2002	874.000
Zuwachs 2003	231.000
Gesamtkapazität Ende 2003	1.105.000
Zuwachs 2004	132.000
Gesamtkapazität Ende 2004	1.237.000
voraussichtlicher Zuwachs 2005	736.000
voraussichtliche Gesamtkapazität Ende 2005	1.973.000
voraussichtlicher Zuwachs 2006	130.000
voraussichtliche Gesamtkapazität Ende 2006	2.103.000
in Planung	200.000
mögliche Gesamtkapazität	2.303.000

Quelle: UFOP, AGQM

Französische Regierung verteilt Produktionsquoten für Biokraftstoffe

Nachdem der französische Premierminister einer Ausweitung der Biodieselerstellung angekündigt hatte, wurde nun die Zuteilung der Produktionsquoten für die erste Phase des Biokraftstoffplans präzisiert. Bis Ende 2007 soll Biodiesel in einem Umfang von 130.000 t in der neuen Anlage in Le-Mériot (Champagne-Ardenne) in der Nähe des Hafens Nogent-sur-Seine, 120.000 t in St. Nazaire an der Loire-Mündung und 90.000 t in Compiègne (Picardie) produziert werden. Diese neuen Anlagen werden von Diester Industries betrieben, einer Tochtergesellschaft der Sofiproteol. Die Anlage in St. Nazaire wird in Zusammenarbeit Cargill entwickelt. Die im Bau befindliche Umesterungsanlage in Sète, Mittelmeerhafen und Ölmühlenstandort, wird Ende 2005 mit einer Kapazität von 160.000 t die Produktion aufnehmen. Insgesamt wird damit die

Biodieselerzeugung in Frankreich um 500.000 t ausgeweitet. 20.000 t mehr als die anfänglich geplanten 480.000 t. In den bereits bestehenden Anlagen wird die Produktion unverändert fortgesetzt. Das sind in Grand-Couronne rund 250.000 t, in Venette 80.000 t und in Boussens bei Toulouse 30.000 t. Die neue Zuteilung der Produktionsmengen erlaubt den Unternehmen der Diester Industrie mit den Planungen und Investitionen in Compiègne, Montoir/St. Nazaire et Le-Mériot zu beginnen. In Sète befindet sich die Anlage bereits in Bau und wird mit der Biodieselerzeugung Ende 2005 beginnen.

Bis Ende 07 sollen in Frankreich rund 1. Mio. t Biodiesel produziert werden. Danach wird es eine neue Zuteilung von rund 700.000 t bis Ende 2008 geben. Die Unternehmen bereiten sich schon jetzt auf die zweite Ausschreibung vor. Der Ausbau der Biodieselerzeugung wird sich auch auf den Anbau von Ölsaaten in Frankreich auswirken. Die Branche

bleibt aber optimistisch hinsichtlich eines ausreichenden Rohstoffangebotes sowohl für den Nahrungsbereich, als auch für die technische Nutzung. Die Planung zur Ethanolproduktion ist momentan indes noch unklar. Bislang wurden nur die Unternehmen und die Produktionsstandorte benannt: die Anlage von Tereos in Lillebonne, unweit Le Havre, das Projekt in Bazancourt der Cristal Union in der Nähe von Reims und die Anlage der AB Bioenergy France in Pardies unweit Pau. Nach ersten inoffiziellen Angaben erhalten Tereos und Cristal Union, zwei Großunternehmen der französischen Zuckerwirtschaft, jeweils Quoten auf 80.000 t. AB Bioenergy France, ein Tochterunternehmen der Abengoa Bioenergy Spanien, dem führenden Unternehmen in der EU hinsichtlich Bioethanolherstellung (ca. 320 Mio. l/Jahr) erhielt den Zuschlag zur Herstellung von 40.000 t aus Mais. Gemeldet hatte sich Tereos ursprünglich auf 200.000 t, Cristal Union auf 280.000 und AB Bioenergy France auf 180.000 Bioethanol.